

Region

Ducati, Gilera, Gallina

Bargen Cesare Gallina ist nicht nur Bierbrauer, sondern er hat auch eine Leidenschaft für alte italienische Motorräder. Dieser frönt er nun in der neuen Firma, die am Wochenende eröffnet wird.

Tobias Graden

«Cesare Gallina, wie möchten Sie sich auf dem Bild gerne sehen?», fragt BT-Fotograf Rabih Haj-Hassan den Hauptprotagonisten. Dieser braucht nicht lange zu überlegen. Entschlossen packt er den einen Pokal, stellt sich hinter eine alte Gilera, blickt zum Fotografen und setzt sein breitestes Lächeln auf – sein Stolz ist unübersehbar. Mit dieser Gilera, einem Oldtimer-Töff, ist er Milano-Taranto gefahren, eine Rallye für historische Motorräder, die ganz Italien von oben nach unten durchquert. Er hat dies zusammen mit seinem Vater Giacomo getan, auch er fuhr auf einer alten Gilera, die beiden hatten die Startnummern 133 und 134. Noch fehlt der Töff mit der Nummer 134 im Showroom in Bargen, doch der Platz ist bereits reserviert.

Klingende Namen aus Italien

Wahrlich: Sie haben Benzin im Blut, Vater und Sohn Gallina. Der Vater ist immer schon Motorrad gefahren, und dann brachte er den Sohn zu dessen Motocross-Rennen, als dieser 16 war und im Verkehr noch gar nicht diese Maschinen nutzen durfte, mit denen er die Wettkämpfe bestritt. Mit der Zeit baute Giacomo Gallina auch eine kleine Sammlung auf mit historischen Motorrädern. Herkunft verpflichtet – es handelt sich allesamt um Modelle italienischer Provenienz: Ducati, Moto Guzzi, Gilera, Laverda. Eine Harley oder eine Honda fahren? «Das geht nicht», sagt Gallina entschieden.

Die Sammlung des Vaters gab den Anstoss dafür, dass morgen in Bargen ein kleines Museum und eine Werkstatt für historische Motorräder eröffnet wird. Cesare Gallina ist nämlich daran, die Sammlung zu übernehmen, und dafür brauchte der Geschäftsführer der Brauerei Aare Bier einen Raum. Diesen fand er auf dem Areal seines Arbeitsorts – Max Herrmann, Betreiber der dortigen landwirtschaftlichen Trocknungsanlage und Initiator der Brauerei, baute ihn zum Töffmuseum aus. Und weil es in diesem Bereich nur wenige Anbieter



Cesare Gallina hat sich mit der Werkstatt für Oldtimer-Motorräder einen Kindheitstraum erfüllt. RABIH HAJ-HASSAN

gibt – «viele Garagen können die alten Töffs nicht mehr reparieren», sagt Gallina – beschlossen Herrmann und Gallina auch gleich die Gründung eines Unternehmens. Herrmann ist nun Inhaber der Firma Premium Classic Bikes & More, Gallina deren Geschäftsführer. Hat man denn als Brauer zu wenig zu tun? «Eigentlich bin ich überlastet», sagt Cesare Gallina, «aber das hier die Erfüllung eines Kindheitstraums.»

Der Motor auf dem Rücken

Was das Personal betrifft, so hat sich die Premium Classic Bikes & More mit erfahrenen Kräften aus der Region ausgestattet. Zu 100 Prozent angestellt ist der Mechaniker Macchi, der sich nur so nennt, weil ihn alle unter diesem Namen kennen. Er hat sich auf den Rücken den legendären

Moto-Guzzi-V2-Motor tätowieren lassen. In einem Kleinpensum hilft Peter Schüpbach mit, er ist eigentlich pensioniert und hat zuvor 40 Jahre lang in der Moto Spezial AG in Lyss gearbeitet, gleiches gilt für Mike Gehri. Gallina selber leitet zwar das Unternehmen und ist dessen Gesicht gegen aussen, bleibt aber Geschäftsführer der Brauerei Aare Bier – das Töffgeschäft braucht nicht gross zu werden, es ist als zweites Standbein angedacht.

Apropos Bein: Lange Narben zieren das linke Kniegelenk von Gallina. Der Motorsport – Gallina ist kein Sonntagspäsefahrer, die Töffleidenschaft ist für ihn untrennbar mit Sport verbunden – hat seinen Tribut gefordert. Zweimal ist das Kreuzband gerissen, einmal beim Supermotard, einmal beim Motocross. Noch älter ist der Grund, warum

Gallina die linke Hand nur eingeschränkt bewegen kann: ein Handgelenktrümmerbruch beim Motocross, als er 18 war. Das alles hat ihn allerdings nicht daran gehindert, 2018 die Kroatien-Rallye zu gewinnen. Diese ist eine mehrtägige Rallye, die auch von Paris-Dakar-Fahrern zur Vorbereitung genutzt wird. Diesen September will Gallina wieder teilnehmen, «wenn das Knie hält».

Vespa und Cinquecento

Die Premium Classic Bikes & More bietet nun Reparaturen und Revisionen vornehmlich für italienische Motorräder an, sie kann auch selber kleine Ersatzteile herstellen. Und sie handelt mit Motorrad-Oldtimern. Während beispielsweise eine 70-jährige Gilera ein Nischenprodukt für Liebhaber ist, dürften die res-

taurierten Vespas durch ihr zeitloses Design und ihre Alltags-tauglichkeit eine breitere Käuferschicht ansprechen. Für Gallina sind diese zwar «eigentlich kein richtiger Töff», doch sind sie «ideal für Menschen mittleren Alters, die etwas Zeit und Platz in der Garage haben, aber nicht gerade einen wartungsintensiven Töff-Oldtimer besitzen wollen».

Bleibt noch das «& More» im Firmennamen. Dieses deutet an, dass sich das neue Unternehmen auch um Autos kümmert. Dabei handelt es sich vor allem um Fiat 500. Premium Classic Bikes & More sucht in Italien nach gut erhaltenen Exemplaren des Cinquecento, restauriert sie und bietet sie zum Kauf an.

Wunderwerk der Mechanik

In einer Ecke des Museums steht aber noch eine ganz andere Ex-

ponat: eine Aufschnittmaschine des Herstellers Berkel, gefertigt 1950 in Mailand. Der Fleischmeister Wilhelm Adrianus van Berkel aus Rotterdam erfand bereits Ende des 19. Jahrhunderts eine «Maschine mit Handautomatik, um Schinken, Wurst und Fleisch präziser und schneller als zuvor schneiden zu können», wie es im Wikipedia-Eintrag heisst. In den folgenden Jahrzehnten wurden diese Maschinen in verschiedenen Versionen an diversen Orten gebaut. Gallina hat sein Exemplar kürzlich in seinen Ferien einem Metzger in Norditalien abgekauft – sie hat fast so viel Wert wie eine restaurierte Vespa aus jener Zeit. Die Berkel ist top restauriert, sie glänzt wie neu, und mit ihrer Präzision ist sie ein kleines mechanisches Wunderwerk.

Cesare Gallina hat aber nicht vor, mit der Berkel künftig die Salami für sein Znümbrot zu schneiden – die Reinigung der Maschine gestaltet sich überaus aufwändig. Aber am Eröffnungsfest von Premium Classic Bikes & More (vgl. Infobox) lässt er es sich nicht nehmen: «Ich werde ein gutes Stück Parmaschinken einspannen und ab und zu feine Scheiben abschneiden», sagt er, «und danach halt ein paar Stunden putzen.»

Das Eröffnungsevent

- Samstag, 11 bis 22 Uhr:**
- Oldtimertreffen (Motorräder, Autos, Töfflis) bis Jahrgang 1992, keine Anmeldung nötig
 - Boxenstopp mit Team Bolliger Trial Show
 - Autogrammstunde mit Chrigu Stucki
- Sonntag, 10 bis 17 Uhr:**
- Oldtimer-Motorrad-Prämierung (nach Voranmeldung, begrenzte Platzzahl)
 - Boxenstopp mit Team Bolliger
 - Rangverkündigung und Autogrammstunde mit Dominique Aegerter
 - an beiden Tagen: offene Tür Werkstatt und Museum, Grill und Bierwagen tg

Genauere Infos unter www.premium-classic-bikes.ch

Reklame

DOCK4!

TALK IM DOCK

SPORT TRIFFT AUF...
EIN WÜRZIGES FEIERABENDGESPRÄCH

ANDREA
ZRYD

SPORTLEHRERIN/TRAINERIN

RAYNALD
AESCHLIMANN

CEO OMEGA

MODERIERT VON BERNHARD RENTSCH

Mittwoch, 17. August 2022, 18.30 Uhr
Im Dock 4 auf dem Bieler Strandboden
Eintritt Fr. 35.- (inkl. Apéro und Fisch Snack)
Tickets: www.dock4.ch/de/events

Deutsches Kapital für Bieler Unternehmen

Wirtschaft Die deutsche Unternehmensgruppe IFM beteiligt sich an der Hidensity AG. Damit sollen die Ziele der nächsten Jahre finanziert werden.

Es ist ein Milliardenkonzern, der Anteile an einem Bieler Unternehmen kauft: Für die deutsche IFM-Gruppe arbeiten weltweit 8100 Menschen, der Umsatz beträgt 1,25 Milliarden. Diese Gruppe beteiligt sich nun zu 30 Prozent an der Hidensity AG. Diese wiederum ist alleinige Besitzerin der Bieler HMT Microelectronic AG. Die Transaktion teilen die beteiligten Akteure gestern in einem gemeinsamen Communiqué mit.

Die HMT wurde einst als Spin-off der Schweizer Uhrenindustrie gegründet. Seit 1978 hat sie weit über 500 Asic-Entwicklungen in die Serienproduktion gebracht, wie es in der Mitteilung weiter

heisst. Asic steht für «application-specific integrated circuit» also «Anwendungsspezifische integrierte Schaltung». Vereinfacht gesagt: Die HMT ist eine der wenigen Firmen in der Schweiz, die Microchips entwickeln (das BT berichtete). Sie kommen in diversen Bereichen von Industrie über Automobil- und Medizintechnik bis hin zur Luftfahrt zum Einsatz. Das Unternehmen mit Sitz in Biel zählt 42 Mitarbeitende und erzielt einen Umsatz im zweistelligen Millionenbereich.

Nun verkaufen die Mitgründer um Hidensity-Verwaltungspräsident Andreas Reber 30 Prozent ihrer Anteile an die IFM-Gruppe. Dieser Schritt sei wichtig, «um die gesteckten Ziele der nächsten fünf Jahre zu erreichen», wird Reber in der Mitteilung zitiert. Diese Ziele seien vor dem Hintergrund stark wachsender Segmente im Industrie- und

Automobilmarkt definiert worden. HMT verfüge dank des Einstiegs von IFM «nun über eine noch solidere Basis».

Auch für die IFM gehe es darum, «weitere Wachstumspotenziale zu erschliessen», wie es in der Mitteilung heisst. Bernd Buxbaum, Geschäftsführer Technik und Mitglied der Konzerngeschäftsführung von IFM, zeigt sich darum «glücklich über diese Beteiligung».

Im Geschäftskonzept der HMT soll die Beteiligung keine Veränderung zur Folge haben. Die Aktienmehrheit soll dabei auch in Zukunft in Familienbesitz bleiben. Dereinst soll nämlich Rebers Sohn Cédric die operative Leitung der HMT übernehmen. Vorerst steht aber der Umzug innerhalb Biels an: Die HMT wird ins ehemalige Gebäude von General Motors einziehen, wo sie über mehr Platz als heute verfügen wird. mt

Nachrichten

NATIONALRATSWAHLEN Siegenthaler und Hess kandidieren

Die bisherigen Mitte-Nationalräte Heinz Siegenthaler und Lorenz Hess sind bereit für eine neue Legislatur. Sie kandidieren für die Nationalratswahlen 2023, wie die Partei gestern mitteilte. Der Seeländer Heinz Siegenthaler aus Rütli ist mit einer rund zweijährigen Unterbrechung seit 2014 im Amt und ist Mitglied der Finanzkommission. Lorenz Hess aus Stettlen ist seit 2011 im Nationalrat. Die Mitte Kanton Bern hat bei den letzten Regierungswahlen ihren Sitz verteidigt und im Grossen Rat die Fraktionsgrösse gehalten. Bei den kommenden nationalen Wahlen ist das Mindestziel, die beiden Sitze im Nationalrat zu verteidigen. Zur Vorbereitung der Ständeratswahlen finden Gespräche unter den bürgerlichen Parteien statt. mt